



Weltladen Gerberau

Gerberau 12 0761/24633 www.weltladen-gerberau.de

Weltladen Herdern

Urbanstraße 15 0761/31399 www.weltladen-herdern.de

Salzladen Littenweiler

Alemannenstraße 52 0761/69 67 808 www.salzladen-freiburg.de

Fachgeschäfte für Fairen Handel

Faire Produkte aus aller Welt – für einen nachhaltigen Genuss und eine gerechte Entwicklung.



oto © GEPA – The Fair Trade Company



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

"FAIR" sollte nicht nur im Sport eine Regel sein. Es sollte für alle Lebensbereiche gelten. Vor allem auch beim Handel mit den Ländern des Globalen Südens. Wenn die Kleinbauern und die Arbeiterinnen, die Näherinnen und Steinbrucharbeiter vom Erlös ihrer Arbeit für die von uns verbrauchten Produkte nicht leben können sind dies Bedingungen die so nicht bleiben können. Hier setzt der Faire Handel an. Bei "Fairen Produkten" werden die Bedingungen, unter denen sie erzeugt werden, überprüft. Die Kleinbauern, die Arbeiterinnen und Arbeiter erhalten einen fairen, existenzsichernden Lohn. Außerdem werden den Kooperativen des Fairen Handels Prämien ausgezahlt, die der Verbesserung der Lebensbedingungen, dem Aufbau von Bildungseinrichtungen und der Sicherung der ärztlichen Versorgung dienen.

Freiburg ist seit zwei Jahren Fairtrade Town, eine Stadt des Fairen Handels. In diesem Jahr konnte der Titel erneuert werden. Die Auszeichnung war nur möglich weil sich zahlreiche Bürgerinnen und Bürger, immer mehr Einzelhandelsgeschäfte, Gastronomiebetriebe, Kirchengemeinden, Vereine und Schulen für Fairtrade einsetzen. Fairer Handel ist für Freiburg ein weiterer Baustein auf seinem Weg zu einer zukunftsfähigen Stadt.

Auf den nächsten Seiten informieren wir Sie, woran Sie fair gehandelte Produkte erkennen und wo Sie diese in Freiburg erhalten können. Gleichzeitig stellen wir viele der "Akteure" vor, die sich für faire Bedingungen einsetzen und die sich darüber freuen, wenn Sie sich ebenfalls hierfür engagieren.

Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre

Whid a Dinery

Ulrich von Kirchbach

Bürgermeister für Kultur, Integration, Soziales und Senioren

Inhalt

Fair Trade Town Freiburg	
Freiburg handelt Fair!	4
Fair gehandelte Produkte – eine erfolgreiche Entwicklung!	6
So erkennen Sie Faire Produkte	7
Fairer Kaffee aus Wiwilí	8
Fair gehandelte Produkte im Freiburger Einzelhandel	9
Fair und regional! 1	3
Eine Welt	
Bildungsarbeit im Weltladen Gerberau1	4
Ehrenamtliches Engagement im Weltladen Herdern	5
Salzladen Freiburg1	5
Kindergarten der Kulturen1	6
Erste faire Schule in Freiburg1	7
Fair von Kopf bis Fuß	8
Energie & Eine Welt	
Nachhaltige Entwicklung weltweit	20
Für eine Solare Zukunft in Nord und Süd!	22

Impressum:

Herausgeber: Agenda 21-Büro Freiburg, Dietrich Limberger, Schwabentorring 2, 79098 Freiburg, Telefon 0761/7678511, www.agenda21-freiburg.de

Redaktion: fesa e.V., Karin Jehle, Gerberau 5, 79098 Freiburg, Telefon 0761/407361, www.fesa.de

AutorInnen: Rahel Baier, Carolin Bersin-Tarda, Adelina Garamow, Karin Jehle, Dietrick Limberger, Stefanie Osten,

Layout & Druckvorstufe: Frank Schöler, www.schoeler-design.de

Titelfoto und Weltkugel im Heft: Thorben Wengert, Pixelio, Freiburg-Silhouette auf dem Titel: design gourmets, Fotolia

Druck: schwarz auf weiss, litho und druck gmbh, Habsburgerstr. 9, 79104 Freiburg

Auflage: 2000

© Agenda 21-Büro Freiburg. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Agenda 21-Büros Freiburg.

Juni 2015

Freiburg handelt Fair

Nach Erfüllung aller Kriterien der Kampagne Fairtrade-Towns wurde Freiburg am 26. April 2013 mit dem Titel Fairtrade-Town ausgezeichnet. Freiburg ist somit die 150. Stadt in Deutschland, die sich dem Ziel des Fairen Handels verpflichtet hat. Die fünf Kriterien der internationalen Kampagne Fairtrade-Towns für die Vergabe des Titels erfüllt Freiburg voll und ganz. Im Jahr 2015 wurde Freiburg erneut als Fairtrade-Town ausgezeichnet.

Fairtrade-Town – was ist denn das?

Erstes Kriterium zur Erreichung des Titels ist ein Ratsbeschluss, dass die Kommune anstrebt, eine Stadt des Fairen Handels zu werden. Dies beinhaltet die Verwendung Fairer Produkte, wie Kaffee, Tee, Orangensaft, Keksen und Ähnlichem bei Ratssitzungen und in öffentlichen Ämtern. Diese Entscheidung fiel im Freiburger Gemeinderat bereits im Juli 2012 mit großer Mehrheit. Zweites Kriterium ist das Vorhandensein einer lokalen Steuerungsgruppe, die auf dem Weg zur fairen Stadt kreative Aktionen und Ideen anschiebt und die Aktivitäten koordiniert. Eine aktive Gruppe aus engagierten Bürgerinnen und Bürgern gab es in Frei-

burg sogar schon vor dem Ratsbeschluss – die derzeitigen Mitglieder der Steuerungsgruppe arbeiten weiterhin mit voller Kraft daran, die Idee des Fairen Handels in Freiburg weiter zu verbreiten. Dritter Punkt auf der Liste ist eine Mindestanzahl an Einzelhandelsgeschäften und Gastronomiebetrieben, die faire Produkte vertreiben. Hier hat Freiburg die geforderte Zahl weit übertroffen.

Mit über 120 Einzelhandelsgeschäften, die mindestens zwei fair gehandelte Produkte führen, sowie rund dreißig Cafés, Mensen und Kantinen, die faire Produkte ausschenken, haben mehr als doppelt so viele Betriebe wie von der Kampagne gefordert ein faires Angebot. Zudem bieten elf Schulen sowie zahlreiche Vereine und Kirchengemeinden fair gehandelte Produkte an – das vierte Kriterium ist hiermit erfüllt. Auch hier zeigt sich ein überdurchschnittliches Engagement der Freiburger Bürgerinnen und Bürger: Nur jeweils zwei Schulen, Kirchen und Vereine wären notwendig gewesen. Schließlich sollten auch die örtlichen Medien das Engagement der Kommune in Sachen Fairer Handel widerspiegeln. Auch das fünfte Kriterium (mindestens vier Presseberichte pro Jahr) wird in Freiburg gut erfüllt.



le Fairsuchund

Wild. Aromatisch. Gut. Neue Energie für Freiburg

Die Regenwälder Amazoniens haben eine einzigartige, schützenswerte Pflanzenund Tierwelt. Deren langfristiger Schutz und Erhaltung kann nur in enger Zusammenarbeit mit den im und vom Regenwald lebenden Menschen gelingen.

In den Überschwemmungswäldern an den Ufern einiger Nebenflüsse des Amazonas wachsen wilde Kakaobäume, aus denen ein weltweit einmaliges Produkt hergestellt wird – "Wilder Kakao". Die verstreut in den Wäldern zu findenden Bäume werden von den Waldbewohnern beerntet, die Bohnen werden vor Ort fermentiert und versandfertig getrocknet. Der "Wilde Kakao" sichert der dort lebenden Bevölkerung ein faires, verlässliches Einkommen, da der Lohn für dieses Produkt dank einer wegweisenden Partnerschaft mit der lokalen Sammler-Kooperative und dem Regenwaldinstitut Freiburg deutlich über dem Weltmarktpreis liegt.

Diese einzigartige Wildkakao-Schokolade wird für die Freiburger Stadtschokolade verwendet. Die Vollmilchschokolade "Fairliebt in Freiburg" und die dunkle Variante "Edle Fairsuchung" mit 70 Prozent Kakaoanteil versprechen ein unvergleichliches Geschmackserlebnis und bringen neue Energie nach Freiburg. Erhältlich ist die Schokolade in den Weltläden Herdern und Gerberau, im Salzladen sowie bei der Freiburger Tourist Information im Rathaus.

Weitere Informationen unter www.agenda21-freiburg.de



Freiburger Stadt- und Agendakaffee aus Wiwili: Ökologisch angebaut und fair gehandelt!

Wie in vielen anderen Städten Deutschlands gibt es auch in Freiburg einen fair gehandelten und biologisch angebauten Stadt- und Agendakaffee. Die Idee, für jede Stadt einen eigenen zukunftsfähigen Kaffeegenuss zu haben, stammt von den lokalen Agenda 21-Akteuren. Für Freiburg kommt dieser Kaffee seit vielen Jahren aus Nicaragua.

Ein besonderes Angebot ist Kaffee von der Kooperative *La Providencia* in Wiwilí, der nicaraguanischen Partnerstadt Freiburgs am südlichen Ufer des Rio Coco. Das Anbaugebiet hat in Nicaragua einen guten Ruf. Über 300 Mitglieder der Kooperative bauen hier ihren Kaffee an, der ausschließlich fair gehandelt wird. Etwa 40 Produzenten und die Kooperative selbst sind bio-zertifiziert. *La Providencia* arbeitet zudem stetig daran, die Qualität des Kaffees zu verbessern und hat hierzu unter anderem ein eigenes kleines Kaffeelabor eingerichtet.

Mit dem neuen Partnerschaftskaffee der Kleinbauern aus Wiwili kann die langjährige Freundschaft zwischen Freiburg und Wiwili mit einer weiteren konkreten Zusammenarbeit gefestigt werden. Einzelhandelsgeschäfte, viele Kaffeeküchen von Firmen, Vereinen und Schulen sowie vor allem die Freiburger Weltläden verkaufen und konsumieren bereits Kaffee Freinica.

Weitere Informationen unter www.wiwili.de und www.weltladen-herdern.de

Besonderes Engagement

Ganz besonders würdigte die Kampagne Fairtrade-Towns die drei Freiburger Weltläden, die seit vielen Jahren mit großem Engagement faire Produkte vertreiben. Durch ihre Initiative und die Unterstützung des Freiburger Agenda 21-Büros entstanden ganz besondere Produkte wie die Freiburger Stadtschokolade und der Kaffee "Freinica". Und nicht zuletzt ist es die Freiburger Bürgerschaft, die den Fairen Handel trägt und unterstützt. Einerseits natürlich mit einer Vielzahl von Konsumentscheidungen, beim Einkauf zu fairen Produkten zu greifen – wenn schon nicht immer, dann doch immer öfter. Andererseits ist in Freiburg eine rege Szene von Nichtregierungsorganisationen aktiv, die sich alle für fairen Handel und Entwicklungszusammenarbeit einsetzen. Einen Ausschnitt aus der Arbeit dieser Gruppen finden Sie in den Projektbeschreibungen in dieser Broschüre – die Weltkugeln weisen den Weg. Eine Besonderheit in der Umwelthauptstadt Freiburg ist die Verknüpfung von Energiethemen und Fairem Handel. Denn Klimaschutz und eine gerechte Welt hängen enger zusammen, als man denken könnte.

Fairer Handel und Klimaschutz

Regionale Produkte, möglichst aus biologischem Anbau, sind für Menschen, die mit verträglichem CO₂-Fußabdruck durch Leben gehen wollen, eine Frage des nachhaltigen Lebensstils. Doch gerade bei Nahrungsmitteln sind es nicht allein die Transportkilometer, die Emissionen verursachen. Produktion, Verarbeitung und Verpackung fallen hier oft wesentlich mehr ins Gewicht. Warmes Klima, viel Handarbeit

und der weitgehende Verzicht auf Mineraldünger und Pestizide machen es möglich,

dass fair gehandelte Produkte in der Klimabilanz teilweise sogar besser abschneiden als regional produzierte Erzeugnisse. Auch gilt es zu bedenken, dass der Begriff "regional" sich auf das Endprodukt bezieht, jedoch energieintensive Zufuhrstoffe wie Tierfutter, Düngemittel, Dieselkraftstoffe etc. außer Acht lässt. Somit haben Produkte aus Fairem

Handel trotz vieler Transportkilometer durchaus ihre Berechtigung neben den regionalen Erzeugnissen. Zumal ökologische Standards neben der sozialen Komponente im Fairen Handel fest verankert sind. Dazu zählen u.a. Biodiversi-



tätsschutz, nachhaltiges Wassermanagement, Maßnahmen gegen Bodenerosion, Unterstützung der Produzenten bei der Umstellung auf Bioanbau sowie aktive Beratung und Unterstützung der vom Klimawandel bereits betroffenen Produzenten. All dies sind Anpassungen an den Klimawandel, der ja zum größten Teil von den industrialisierten Staaten verursacht wird, während die Länder des Südens überproportional darunter leiden. Ein Grund mehr, beim nächsten Einkauf zu fair gehandelten Produkten zu greifen.

Fair gehandelte Produkte – eine erfolgreiche Entwicklung!

Den Erfolg des Fairen Handels belegen die steigenden Umsätze. In zehn Jahren hat sich der Umsatz fair gehandelter Produkte mehr als verzehnfacht. Die deutschen Verbraucherinnen und Verbraucher haben im letzten Jahr fair gehandelte Produkte im Wert von über 827 Millionen Euro gekauft – ein Anstieg von 173 Millionen Euro, 26 Prozent über dem Umsatz des Vorjahres.

Die Zahl der Menschen, die durch den Fairen Handel ein besseres Einkommen erzielen, beläuft sich auf über 1,5 Millionen. Fairtrade-Produkt Nummer eins ist Kaffee. Dieses am häufigsten angebaute und gehandelte Produkt schafft über 730.000 Arbeitsplätze, die Teeproduktion



erfolgt durch rund 300.000 Beschäftigte, in der Kakaoherstellung sind über 175.000 Menschen tätig. Allein in Deutschland wurden im Jahr 2014 über 13.020 Tonnen Fairtrade Kaffee verkauft – der Absatz stieg im Vergleich zum Vorjahr um 18 Prozent – eine beeindruckende Entwicklung. Der Absatz von Südfrüchten und Bananen stieg sogar um über 60 Prozent auf 51.000 Tonnen.

In Deutschland gibt es inzwischen über 4.000 Fairtrade-Artikel zu kaufen – der Faire Handel verlässt die exotische Nische. Als alternative Handelsoption kommt er zunehmend im Alltag von Verbraucherinnen und Verbrauchern an. Dazu tragen gute Verfügbarkeit, große Produktvielfalt und hohe Qualität bei. In rund 42.000 Geschäften, wie u.a. Weltläden, Supermärkten, Bioläden, Kaufhäusern, Drogeriemärkten und Fachgeschäften in Deutschland sind Produkte mit dem Fairtrade-Siegel erhältlich. Von Blumen über Früchte, Getränke, Getreide, Kaffee, Kakao, Kleidung, Kosmetik, Sportbälle, Süßwaren, Tee bis hin zu Zucker – überall gibt es zahlreiche fair gehandelte Produkte. Steigender Beliebtheit erfreuen sich fair gehandelte Baumwollprodukte, wie Accessoires, Baby- und Kinderkleidung, Kleidung, Schuhe, Spielwaren, Taschen und Wäsche. Die faire Textilproduktion boomt, so wurden im vergangenen Jahr fast acht Millionen Textilprodukte fair gehandelt.

In Freiburg führt ein Weltladen mittlerer Größe inzwischen über 1500 fair gehandelte Produkte, ca. 1000 handwerkliche Produkte und rund 500 verschiedene Lebensmittel. Im Lebensmitteleinzelhandel führen eine ganze Reihe von Freiburger Geschäften über 200 fair gehandelte Produkte. Aktuelle Bestseller in Freiburg sind beispielsweise Bio-Orangen-Limonade, Fruchtgummis oder das breite Gebäcksortiment. Spitzenreiter bleiben natürlich Kaffee, Schokolade und Mangos. Im Handwerksbereich gibt es ebenfalls viele attraktive Produkte. Hier erfreuen sich z.B. die Recycling-Uhren aus Kolumbien großer Beliebtheit, als reine Handwerkskunst auch Filzuntersetzer aus Nepal oder Wäschekörbe aus dem Senegal. Freiburger Kunden, die einen Schritt weiter gehen und Plastik möglichst vermeiden wollen, entscheiden sich für das farbenfrohe Bambusgeschirr, das als Picknick- oder Kindergeschirr genutzt und, sollte es kaputt gehen, einfach kompostiert werden kann. In Freiburg ist der Faire Handel bei vielen Kunden angekommen. In immer mehr Geschäften können sie auf ein immer breiter gefächertes Warenangebot zurückgreifen. In diesem Heft können Sie sich über die Vielfalt des Fairen Handels sowie über die verschiedenen Aktionen, Projekte und Veranstaltungen in Freiburg informieren. Noch mehr Information und freundliche Beratung erhalten Sie in über 150 Geschäften und Gastronomiebetrieben sowie bei den rund 100 Gruppen, Initiativen und Vereinen, die sich in und um Freiburg für Fairen Handel und Eine Welt Themen einsetzen.

Weitere Informationen unter www.agenda21-freiburg.de Agenda 21-Büro Freiburg, Schwabentorring 2, 79098 Freiburg, Tel.: 0761/7678511, E-Mail: info@agenda21-freiburg.de

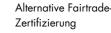
So erkennen Sie Faire Produkte

Es gibt eine Vielzahl verschiedener Label und Siegel auf dem Markt. Die Palette reicht vom selbst kreierten Hersteller-Label bis hin zu unabhängig vergebenen und überwachten Qualitätszeichen. Um den Überblick zu behalten, möchten wir Ihnen im Folgenden eine Auswahl an Labeln aus dem Fairen Handel vorstellen:

Unabhängige Siegelorganisation Transfair e.V.



Wèltladen





Kontroll- und Zertifizierungsstelle für nachhaltige Entwicklung in Deutschland



Faire Handelsorganisationen









Verband für ökologischen Landbau e.V.



Fairhandelsprogramm der Rapunzel Naturkost AG



Bekleidung





Teppiche







Natursteine





 δ

Fairer Kaffee aus Wiwili

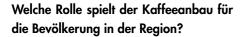
Interview mit Dr. Guntram Ehrlenspiel, Vertreter und Mitglied des Vereins zur Förderung und Mitgestaltung einer Städtefreundschaft Freiburg-Wiwilí e.V.

Dr. Guntram Ehrlenspiel

Was macht der Verein zur Förderung und Mitgestaltung einer Städtefreundschaft Freiburg-Wiwilí e.V.?

Vor ungefähr 30 Jahren entstand die Partnerschaft mit Nicaragua und seit über 25 Jahren pflegt der Verein die offizielle Städtefreundschaft Freiburg-Wiwilí. Hauptsäch-

lich leistet der Verein die langjährige Kontaktpflege zu den Menschen in Wiwilí. Nicaragua ist ein sehr armes Land, knapp die Hälfte der Bevölkerung lebt an der Armutsgrenze. Der Verein fördert in der Region verschiedene Projekte, beispielsweise in der Landwirtschaft, in der Verbesserung der Wasserqualität, in der sozialen Infrastruktur wie dem Krankenhauswesen und der Schulbildung, sowie im kulturellen Bereich.



Auf frei stehenden Flächen wird überwiegend von Kleinbauern über die Subsistenzwirtschaft hinaus noch Kaffeeanbau betrieben. Aufgrund klimatisch und geographisch günstiger Verhältnisse trägt die Vermarktung des Kaffees stark zu den Einnahmen bei. Die Anbaugrößen liegen zwischen einem bis ca. 15 Hektar. Nicaragua rangiert schätzungsweise auf dem 12. Platz der globalen Kaffeeexporte und besitzt damit auch globale Bedeutsamkeit.

Welche Faktoren beeinflussen die ökologische Situation in Wiwilí bezüglich des Kaffeeanbaus?

Die geographische Situation in Wiwili stellt sich im Relief als sehr hügelig und steil dar. Zum Teil wurden die sehr steilen Flächen entwaldet. Nach der Enteignung und Neuverteilung von Land während der Revolution stehen den Kleinbauern heute überwiegend kleinere Parzellen für Viehzucht und Gemüseanbau zur Verfügung. Besonders an steileren Hängen und vor allem in den Hochlagen über 1000 Metern nutzen die Kleinbauern die Böden für den Kaffeeanbau. Der Kaffeestrauch an sich ist ein Unterwuchs, der in der Natur als Busch in Regenwäldern vorkommt. In der naturnahen Bewirtschaftung, wie in Wiwili, braucht er zwei Wuchsschichten über sich und wird im sogenannten Stockwerkanbau angepflanzt. Die Kaffeepflanzen wachsen bis maximal vier Meter hoch, darüber finden sich dann

Bananenstauden, die eine Höhe von fünf bis 15 Metern erreichen und als Kochbananen in der einheimischen Küche genutzt werden. Die dritte Schicht wird durch hochwachsende Bäume gebildet, die Schatten spenden und als Brennholz oder Wertholz wie zum Beispiel für Klanghölzer im Instrumentenbau verwertet werden. Vorteilhaft verbin-

den sich so Erosionsschutz für die steilen Geländeböden mit Ernährungssicherstellung und Holz als Rohstoff.

Welche sozioökonomischen Veränderungen bringt der Anbau von Fairtrade-Kaffee mit sich?

In der Region werden ca. drei bis vier verschiedene Kaffeesorten auf mindestens zwei unterschiedlichen Höhenlagen in drei Arten, nämlich konventionell, fair und bio, angebaut. Die Zertifizierung erfolgt für die einzelnen Fincas, die Kooperativen, die Handelswege sowie für

den Transport insgesamt. Weiter gewährleistet die Zertifizierung, dass die Kaffeesorten und -qualitäten nicht gemischt werden. Die zwei regionalen Kooperativen regeln als Zwischenhändler die Vermarktung aller Kaffeesorten und -qualitäten. Die Verwendung der höheren Erlöse im Fairtrade-Sektor wird dabei so geregelt, dass gemeinschaftliche Projekte davon finanziert werden können. Aber es fließen auch gezielt Mittel in die Familien, wie etwa für die Ausbildung.

Wie schätzen Sie die Zukunft für Fairtrade-Kaffeeanbau in Wiwili ein und welche Möglichkeiten sehen Sie in der Städtefreundschaft?

Es ist erfreulich, dass es in Freiburg speziellen Kaffee aus Wiwilí gibt. Die Bevölkerung aus Wiwilí hat damit hier einen zusätzlichen Absatzkanal und liefert ihren Kaffee nicht nur an anonyme Handelsorganisationen. Doch die Städtefreundschaft geht weit über Kaffee hinaus, da die Stadt Freiburg mehrere Projekte stark unterstützt hat. Weiterhin werden die infrastrukturelle Basisversorgung sowie die landwirtschaftliche Unterweisung sicherlich als Schwerpunkte bestehen bleiben, um die Region zu stärken. Derzeit läuft beispielsweise ein größeres Projekt zur Verbesserung der Trinkwasserversorgung in ländlichen Siedlungen, wo das Wasser bisher noch ins Haus getragen wird.



Fair gehandelte Produkte im Freiburger Einzelhandel

Der Absatz fair gehandelter Produkte in Deutschland hat sich in den letzten zehn Jahren mehr als verzehnfacht. Deutsche Verbraucherinnen und Verbraucher kauften zertifizierte Produkte im Wert von deutlich über 800 Millionen Euro. Das am stärksten nachgefragte Produkt war Fairtrade-Kaffee, gefolgt von Blumen. Insgesamt gibt es in Deutschland ca. 4000 fair gehandelte Produkte, vor allem Baumwollprodukte, Blumen, Früchte, Getränke, Honig und Konfitüre, Kaffee, Kakao, Kosmetik, Reis, Süßwaren, Sportbälle, Tee, Nüsse und handwerkliche Produkte.

In den über 120 Einzelhandelsgeschäften, die in Freiburg fair gehandelte Produkte führen, können Sie viele dieser Produkte erhalten. Ein Besuch der oft in der Freiburger Innenstadt zu findenden Geschäfte – von Alpha bis Zündstoff – zeigt eine überraschende Vielfalt. Nachfolgend sind die uns bekannten Freiburger Einzelhandelsgeschäfte aufgeführt, die mindestens zwei fair gehandelte Produkte führen. Falls Sie uns weitere Geschäfte und Gastronomiebetriebe nennen können, bitten wir Sie um eine kurze Mitteilung an info@agenda21-freiburg.de

Einzelhandelsgeschäfte, die zwei oder mehr fair gehandelte Produkte führen:

Alpha Buchhandlung

Fischerau 36, 79098 Freiburg

Be it

Gerberau 5, 79098 Freiburg

Belladonna Naturkosmetik

Gerberau 9, 79098 Freiburg

Bionara

Fabrikstr. 2, 79102 Freiburg

BLICKFANG

Gerberau 42, 79098 Freiburg

Body Shop

Salzstraße 7, 79098 Freiburg

Blumen Brennig

Wallstr. 12, 79098 Freiburg



Blumen Meyer

Rathausplatz 12, 79098 Freiburg

Confiserie Rafael Mutter

Gerberau 5, 79098 Freiburg

deva-LOUNGE

Salzstraße 20, 79098 Freiburg

Drogeriemarkt Rossmann

Schiffstr. 7, 78098 Freiburg

E-Center Freiburg

Lörracher Str. 8, 79115 Freiburg

EDEKA - Sehrer

Wasserstr. 2, 79098 Freiburg

EDEKA - Sehrer

Eisenbahnstr. 58, 79098 Freiburg

Fallers Backboutique

Alemannenstr. 52, 79117 Freiburg Bertoldstr. 21, 79098 Freiburg Gresserstr. 3, 79102 Freiburg Schwarzwaldstr. 98, 79117 Freiburg Sundgauallee 45, 79114 Freiburg

Flocke Naturkost

Heinrich-Heine-Str. 18A, 79117 Freiburg

Flormarkt

Kaiser-Joseph-Str. 192, 79098 Freiburg

Galeria Kaufhof

Kaiser-Joseph-Straße 195, 79098 Freiburg



Fair Trade Town Freiburg

Karstadt Kaiser-Joseph-Str. 165, 79098 Freiburg

Kaufland

Waldkircher Straße 57, 79106 Freiburg

Kolben – Kaffee, Cafe Kolada

Kaiser-Joseph-Str. 233, 79098 Freiburg

La Speranza Modeaccessoires Gerberau 3, 79098 Freiburg

Leonidas Konditorei

Schusterstr. 34, 79098 Freiburg

Luckscheiter-Rink GBR
Türkenlouisstr. 26, 79102 Freiburg

Lush

Rathausgasse 4, 79098 Freiburg

Madal Bal

Nußmannstr. 14, 79098 Freiburg

Marktladen Rieselfeld

Rieselfeldallee 12, 79111 Freiburg

Mazzo d'oro

Gerberau 17, 79098 Freiburg,

Momentmal – Besondere Mode, Babybauchtragen & Kunstwerk Gauchstraße 1, 79098 Freibura

Müller Drogeriemarkt

Kaiser-Joseph-Str. 208, 79098 Freiburg

Naturkost in Herdern

Hauptstr. 82, 79104 Freiburg

Reformhaus Bacher Schiffstr. 5-9, 79098 Freiburg

Reformhaus Friedrich

Uffhauser Str. 1, 79115 Freiburg

Schuchardt J., Biologische Erzeugnisse Lagerhausstr. 16, 79106 Freiburg

Signum GmbH

Tennenbacher Str. 44, 79106 Freiburg

Silke Knetsch & Christian Streit – Schmuckunikate

Mühleweg 2a, 79249 Freiburg

Storr & Steimle Grabmale Bildhauerei Friedhofstr. 67, 79106 Freiburg

Tea & Spices Organic Fair Trade Bayernstraße 3a, 79100 Freiburg

TeeGschwendner

Rathausgasse 2, 79098 Freiburg



Netto Marken-Discount
Bettackerstraße 23, 79115 Freiburg

Ökumenischer Kirchenladen Vauban Vaubanallee 11, 79100 Freiburg

Ökumenischer Kirchenladen Rieselfeld

Maria-von-Rudloff-Platz 1, 79111 Freiburg

Original Food GmbHKartäuserstraße 61, 79104 Freiburg

Polltäx Versandhandel

Gartenstraße 22, 79098 Freiburg

Quartiersladen

Vaubanallee 18, 79100 Freiburg

Reformhaus und Naturkostladen Büstrich Lindenmattenstr. 32, 79117 Freiburg

Reformhaus Pohl

Schusterstr. 38, 79098 Freiburg

Reformhaus Bacher

Sundgauallee 55a, 79114 Freiburg

The Booja-Booja Company Central Europa Ltd Moltkestraße 28, 79098 Freiburg

Vita Naturmarkt

Robert-Bunsen-Str. 6, 79108 Freiburg

Waschbär – Der Umweltversand TRIAZ GmbH Wöhlerstr. 4, 79108 Freiburg

Waschbär – Laden

Sedanstr. 22, 79098 Freiburg

Vitalia Reformhaus

Schwarzwaldstr. 78, 79117 Freiburg





Wear Aware

Eschbachweg 4, 79117 Freiburg

Weltladen Herdern

Weltladen Gerberau

Urbanstr. 15, 79104 Freiburg

Weltladen im Salzladen

Kappler Str. 31, 79117 Freiburg

Gerberau 12, 79098 Freiburg

YumYum Löwenstraße 8-14, 79098 Freiburg

7iindstoff

Adlerstraße 12, 79098 Freiburg

Filialen, die zwei oder mehr fair gehandelte Produkte führen:

Aldi Süd Filialen

Basler Straße 113, 79115 Freiburg
Breisacher Straße 141, 79110 Freiburg
Günterstalstraße 45, 79102 Freiburg
Habsburgerstraße 5, 79104 Freiburg
Heckerstraße 4, 79114 Freiburg
Krozinger Straße 11, 79114 Freiburg
Schiffstraße 7, 79098 Freiburg
Schwarzwaldstraße 78, 79117 Freiburg
Tullastraße 51, 79108 Freiburg

Alnatura

Fahnenbergplatz 3, 79098 Freiburg Kaiser-Joseph-Str. 261, 79098 Freiburg Merzhauserstr. 197, 79100 Freiburg

Alpha Flo

Eisenbahnstr 68, 79098 Freiburg Gerberau 1, 79098 Freiburg Günterstalstr. 25, 79098 Freiburg

DM-Drogerie Markt

Kaiser-Joseph-Str. 209, 79098 Freiburg Eisenbahnstr.39, 79098 Freiburg Carl-Kistner-Str. 3, 79115 Freiburg Günterstalstr. 46-48, 79100 Freiburg Zähringer Str. 338, 79108 Freiburg Merzhauser Str. 179, 79100 Freiburg

E-neukauf Freiburg

Eneukaur Freiburg
Engelbergerstr. 19, 79106 Freiburg
Günterstalstr. 54a, 79102 Freiburg
Kreuzstr. 18-20, 79106 Freiburg
Carl-Kistner-Str. 32, 79115 Freiburg
Im Maierbrühl 4, 79112 Freiburg-Tiengen
Krozinger Str. 11, 79114 Freiburg
Gewerbestr. 3, 79112 Freiburg

Ernsting's Family

Breisacher Straße 145, 79110 Freiburg Schiffstraße 7, 79098 Freiburg Schwarzwaldstraße 78, 79117 Freiburg Iidl

Carl-Kistner-Straße 2, 79115 Freiburg Habsburger Straße 19, 79104 Freiburg Elsässer Straße 17, 79110 Freiburg Geschwister-Scholl-Platz 5, 79111 Freiburg Konrad-Goldmann-Straße 3, 79100 Freiburg

Norma

Breisacher Straße 133/135, 79110 Freiburg Sedanstraße 12 + 12a, 79098 Freiburg

Penny Markt

Am Bischofskreuz, 79114 Freiburg Habsburgerstr. 100, 79104 Freiburg Riedmatten (Hochdorf), 79108 Freiburg

Real SB Warenhaus Freiburg

Gundelfinger Str. 4, 79108 Freiburg St. Georgener Str. 2, 79111 Freiburg

REWE

Auwaldstr. 90, 79110 Freiburg Bugginger Str. 52, 79114 Freiburg Berliner Allee, 79110 Freiburg Bettackerstr. 23, 79115 Freiburg Fahnenbergplatz, 79098 Freiburg Talstr. 4, 79102 Freiburg Tullastr. 50, 79108 Freiburg Schwarzwaldstr. 80, 79117 Freiburg

Tchibo, Kaffee

Kaiser-Joseph-Str. 223, 79098 Freiburg Kaiser-Joseph-Str. 145, 79098 Freiburg Rathausgasse 38, 79098 Freiburg



Treff 3000

Auwaldstraße 90, 79110 Freiburg Lehener Straße 23-25, 79106 Freiburg Markgrafenstraße 95, 79115 Freiburg Reinhold-Schneider-Straße 2, 79117 Freiburg Sundgauallee 108, 79110 Freiburg Talstraße 65, 79102 Freiburg

Cafes, Restaurants und Mensen die zwei oder mehr fair gehandelte Produkte anbieten

artjamming Café

Günterstalstr. 41, 79102 Freiburg

Biosk – Der erste Café-Biosk in Freiburg Schwarzwaldstr. 80a, 79117 Freiburg Merianstr. 30, 79104 Freiburg

Bergäcker Café

Kunzenweg 3, 79117 Freiburg

Café Auszeit

Belfortstraße 25, 79098 Freiburg

Café Bohne

Karlstr. 63, 79104 Freiburg



Café Einstein

Klarastr. 29, 79106 Freiburg

Café Europa

Platz der Weißen Rose, 79098 Freiburg

Café Légère

Niemensstraße 8, 79098 Freiburg

Café Mensa Rempartstraße

Rempartstraße 18, 79098 Freiburg

Platz der Weißen Rose, 79098 Freiburg

Café Satz Guntramstr. 57, 79106 Freiburg

Café Senkrecht

Elephant BeansBasler Str. 12 a, 79100 Freiburg

eli hada silla

El Haso (White Rabbit) Leopoldring 1, 79098 Freibura

Hofcafé
Tennenbacherstr. 4, 79106 Freiburg

Jos Fritz Cafe

Wilhelmstr. 15, 79098 Freiburg

Kantine im Amt für Kinder, Jugend und

Kaiser-Joseph-Str. 142, 79098 Freiburg

Katholische Akademie der Erzdiözese Freiburg - Das Tagungshaus Wintererstr. 1, 79104 Freiburg

Kolben-Kaffee-Akademie

Kaiser-Joseph Str. 233, 79098 Freiburg

Les Garecons Freiburg

Bismarckallee 7, 79098 Freiburg

Marias bio Küche

Sasbacher Straße 7, 79111 Freiburg

Mensa Institutsviertel, Institutscafé Stefan-Meier-Straße 28, 79104 Freiburg

Opera Italiana

Oberlinden 6, 79098 Freiburg

Rathaus Kantine
Rathausplatz 2-4, 79098 Freiburg

Starbucks Coffee House, Freiburg Hauptbahnhof

Bismarckallee 5, 79098 Freiburg Kaiser-Joseph-Str. 147-149, 79098 Freiburg Kaiser-Joseph-Str. 165, 79098 Freiburg Humboldtstr. 2, 79098 Freiburg

Tchibo Filiale

Kaiser-Joseph-Str. 145, 79098 Freiburg Schwarzwaldstr. 78, 79117 Freiburg Rathausgasse 38, 79098 Freiburg

Technisches Rathaus Kantine

Fehrenbachallee 12, 79106 Freiburg

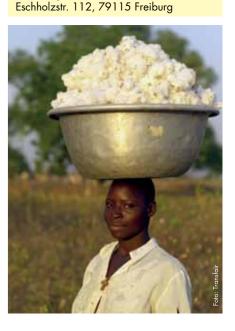
Theaterküche FreiburgBertoldstr. 46, 79098 Freiburg

UB1-Café

Schwarzwaldstr. 80, 79117 Freiburg

Vegetage – Vegetarisches Restaurant Rathausgasse 4 (Burse 1. Etage), 79098 Freiburg

Viva Shop OVM Tankstelle





Schulen, die Projekte und Aktionen zum Fairen Handel durchführen

Deutsch-Französisches-Gymnasium (DFG) Runzstr.83, 79102 Freiburg

Droste-Hülshoff GymnasiumBrucknerstr. 2, 79104 Freiburg

Freie Waldorfschule St. Georgen Bergiselstraße 11, 79111 Freiburg

Freie Waldorfschule Freiburg-Rieselfeld Ingeborg-Drewitz-Allee 1, 79111 Freiburg

Goethe-Gymnasium

Holzmarktplatz 5, 79098 Freiburg

Lessingstr. 1, 79100 Freiburg

Max Weber Schule Freiburg
Fehrenbachallee 14, 79106 Freiburg

Rotteck-Gymnasium,Freiburg Lessingstraße 16, 79100 Freiburg

St. Ursula-GymnasiumEisenbahnstraße 45, 79098 Freiburg

Walter-Eucken-Gymnasium und Kaufmännische Schulen I Glümerstraße 4, 79102 Freiburg

Wentzinger-Gymnasium Falkenbergerstr. 10, 79115 Freiburg

Kirchliche Einrichtungen, die sich für Fairen Handel einsetzen

Dietrich-Bonhoeffer-Gemeinde

Bugginger Str. 42, 79114 Freiburg

FriedensgemeindeHirzbergstr. 1, 79102 Freiburg

Gemeinde 3samDreisamstr. 3, 79098 Freiburg

Gemeinde St. Peter und Paul Bozener Str. 6, 79 111 Freiburg Gemeinde St. Petrus-Canisius Auwaldstr. 94a, 79110 Freiburg

Institut für Religionspädagogik der Erzdiözese Freiburg Habsburgerstraße 107, 79104 Freiburg

Katholische Akademie der Erzdiözese Freiburg Wintererstr. 1, 79104 Freiburg

Markusgemeinde Am Hägle 15, 79110 Freiburg

Melanchthongemeinde Markgrafenstraße 18b, 79115 Freiburg

Pfarrgemeinde Nord Ludwigs- und Thomaskirche Starkenstr. 8, 79104 Freiburg

Pfarrgemeinde St. Albert Sundgauallee 9, 79114 Freiburg

Wilhelmstr. 24 a, 79098 Freiburg

fesa e.V.
Gerberau 5, 79098 Freiburg

Pfarrei St. Josef

Breisacher Straße 119, 79110 Freibura

Vereine, die Fairtrade Prokukte verwenden

und/oder sich für Fairen Handel einsetzen

Urbanstr. 15, 79104 Freiburg-Herdern

Reichsgrafenstr. 9, 79102 Freiburg

Allerwelt-Schachtel e.V.

Eine Welt Forum Freiburg e.V.

Haus der Begegnung Freiburg-Landwasser e.V. Habichtweg 48, 79110 Freiburg

kauFRausch e.V. – Stadtrundgänge zu Globalisierung und nachhaltigem Konsum Kronenstraße 16a, 79100 Freiburg

Öko-Institut e.V. Merzhauser Str. 173, 79100 Freiburg

Ökostation Freiburg - Träger: BUND Regionalverband Südlicher Oberrhein e.V.
Falkenbergerstr. 21b, 79110 Freiburg

Regenwald-Institut e.V. Institut für angewandten Regenwaldschutz Postfach 1742, 79017 Freiburg

Süd-Nord-Forum e.V.Gerberau 12, , 79098 Freiburg

Stiftung Waldhaus Freiburg Wonnhaldestr. 6, 79100 Freiburg

Städtepartnerschaft Wiwili-Freiburg e.V. Kronenstr. 16a, 79100 Freiburg

Süd-Nord-Forum e.V. Gerberau 12, 79098 Freiburg



Fair und regional!

Interview mit Christian Brogle, Leiter Einkauf beim Studierendenwerk Freiburg



Christian Brogle

Wo und seit wann bietet das Studierendenwerk Freiburg faire Produkte an? Um welche Produkte handelt es sich?

Wir haben schon seit 2004 faire Produkte im Angebot. Eines der mengenmäßig stärksten Produkte ist der Kaffee, der aus biologischem und fair gehandeltem Anbau kommt. Weitere Produkte entsprechen den Fair-Trade-Richtlinien, andere sind fair, weil sie regio-

nal sind. Wir haben ganz viele Kooperationen, in denen wir bis zum Erzeuger zusammenarbeiten. Wir haben z.B. regionale Lieferanten für Gemüse und Teigwaren, wir sind 2009 mit dem *Good-Egg-Award* ausgezeichnet worden. Die Mensa in der Rempartstraße ist Bio-zertifiziert, alle Einrichtungen sind MSC-zertifiziert, um nur ein paar Beispiele zu nennen, was fair bzw. fair gehandelt für uns bedeutet.

Von wem ging die Initiative aus, beim Studierendenwerk Fairtrade-Produkte anzubieten?

Fairer Handel entspricht der Philosophie des Studierendenwerks und wird dann natürlich auch durch studentische Gruppen unterstützt und mitgetragen. Von dort kommen immer wieder Anregungen. Das ist ein reges Miteinander und das braucht es auch, weil die Produkte dann doch ein paar Cent teurer sind. Dafür müssen dann unsere Gäste, die Studierenden, natürlich auch Verständnis haben.

Gibt es die Fairtrade-Produkte zusätzlich zum konventionellen Angebot oder verdrängen diese beispielsweise nicht fairen Kaffee und Tee?

Beides. Bei Riegeln oder auch beim Obst gibt es beide Produktgruppen. Beim Kaffee dagegen gibt es ausschließlich Bio und fair.

Wie hoch ist der Anteil von fairen Produkten am Verkauf?

Bei den Schokoriegeln ist er nicht ganz so hoch, wie wir es uns wünschen würden. Das liegt jedoch nicht ausschließlich am Preis. Ich glaube nicht, dass der immer ausschlaggebend für eine Entscheidung ist. Hinter Markenprodukten steckt einfach eine ganz andere Werbung. Wir bieten die Produkte an, aber die Entscheidung liegt bei den Studierenden. Manchmal habe ich den Eindruck, als interessierten sich viele Studierende gar nicht so sehr für die Themen "Bio" und "Fairtrade". Im Alltag liegen die Prioritäten möglicherweise woanders.

Inwieweit reichen Sie den höheren Einkaufspreis weiter?

Wir können die Einkaufspreise zum Teil weiterreichen, zum Teil gehen sie in einer Mischkalkulation auf und sind im ganz normalen Mensa-Essen mitberücksichtigt. Es ist also ein Unterschied, ob wir uns im Bereich der Menüs bewegen oder bei der Zwischenverpflegung in den Caféterien. Ein abgepackter Riegel wird von uns ja nicht mehr verändert und muss dann natürlich auch so kalkuliert werden.

Gibt es Nachahmer in anderen Bereichen der Universität? Wollen Sie das Angebot noch ausweiten?

Wir Studierendenwerke sind bundesweit im Austausch über Dinge, die gut angenommen werden und eine hohe Akzeptanz haben. Wer hat diese Produkte gelistet? Wer verkauft sie? In Zukunft wird es sicher auch noch etwas im Bereich Limonaden und Softdrinks geben. Da gibt es einige interessante Projekte. Wobei man ein bisschen aufpassen muss, ist die Vielzahl von Siegeln und Emblemen. Nicht jedes Siegel ist in der Nachhaltigkeit dann so, wie man es sich vorstellt. Gerade bei firmeneigenen Logos sollte man das wirklich kritisch hinterfragen.

Als Großeinkäufer haben Sie sicherlich auch bessere Möglichkeiten, die Handelskette zu erforschen als der normale Kunde im Supermarkt.

Ganz sicher. Wir haben für alle unsere Produkte Herstellernachweise und Produktspezifikationen. Als Großverbraucher haben wir natürlich auch einen ganz anderen Einfluss auf die Lieferanten, um die Informationen zu bekommen. Das sind einerseits Dinge wie Anbaumethoden, Handelsbedingungen oder auch Themen wie Kinderarbeit. Andererseits geht es darum, inwieweit Inhaltstoffe verändert oder industriell verarbeitet sind. Für uns ist Nachhaltigkeit in allen Bereichen ein großes Thema. Dabei hinterfragen wir natürlich auch all die Siegel oder Auszeichnungen, die dann auf den Produkten kleben. Es freut mich, dass unser Engagement auch nach außen wirkt und wahrgenommen wird und dass die Gruppe derer, die sich dafür interessiert, ständig wächst. Es wird immer wichtiger, dass auch Großverbraucher und Großverpfleger sich dieser Themen annehmen. Wir sind da auf einem ganz guten Weg.

XertifiX e.V.

Weltweit arbeiten Kinder unter teils stark gesundheitsschädlichen Bedingungen in Steinbrüchen. Um das Problem zu lösen, wurde der Verein XertifiX e.V. gemeinsam mit Gewerkschaften, prominenten Persönlichkeiten, Politikern und Anderen gegründet. Seit 2006 kontrolliert XertifiX in indischen, seit 2014 auch in chinesischen Steinbrüchen und Betrieben

Bei den Kontrollen geht es darum sicherzustellen, dass keine Kinder in den Produktionsstätten arbeiten, dass aber auch alle anderen Kernarbeitsnormen der Internationalen Arbeitsorganisation eingehalten werden. Die Arbeitsbedingungen für die erwachsenen Arbeiter müssen zudem schrittweise verbessert werden.

Über das Verbot der Kinderarbeit hinaus benötigen die betroffenen Kinder und ihre Familien Hilfe. Von Beginn an hat XertifiX daher mit einem deutschen Hilfswerk zusammengearbeitet. Seit 2013 gibt es den Verein XertifiX Sozialprojekte e.V., der mit

> indischen Partnern vor Ort Sozialprojekte für Kinder und deren Familien durchführt. Das Besondere: Durch die Kontrollen stellt XertifiX den Bedarf an Unterstützung fest, mit den Partnern von Sozialprojekte e.V. wird dann den Betroffenen direkt geholfen.

Weitere Informationen unter www.XertifiX.de



Bildungsarbeit im Weltladen Gerberau

Die Veränderung der Regeln und der Praxis des konventionellen Welthandels ist ein wichtiges politisches Anliegen. Erreicht werden soll das durch Bildungsarbeit und politische Kampagnen. Im Weltladen Gerberau sind für diesen Bereich die AG Info und Aktionen sowie die AG Schule zuständig.

Die AG Schule organisiert den so genannten Weltladen-Erkundungszirkel: Schulklassenführungen und Gruppenbesuche führen in die Idee des Fairen Handels ein und bieten einen ersten Einblick in die Weltladenarbeit. Ziel ist es, eine aktive und praktisch gestaltete Auseinandersetzung mit globalen Zusammenhängen zu fördern und dabei den Fairen Handel als Alternative zu entdecken.





Die AG Info und Aktionen plant und koordiniert eigene Veranstaltungen zum Fairen Handel und vertritt den Weltladen und die Idee des Fairen Handels auf anderen Veranstaltungen. Jedes Jahr zum Weltladentag und zur Fairen Woche führt der Weltladen in Zusammenarbeit mit anderen Aktionsgruppen ein umfangreiches Veranstaltungsprogramm durch. Dabei entsteht immer wieder eine bunte Mischung aus Filmvorführungen, Vorträgen, Angeboten in der Schokoladenwerkstatt, Fairem Café, konsumkritischen Stadtführungen mit KauFRausch und vielem mehr. Die Bildungs- und Kampagnenarbeit des Weltladens Gerberau setzt sich für gerechte Handelsstrukturen weltweit ein.

Ehrenamtliches Engagement im Weltladen Herdern

Seit über 20 Jahren betreuen im Weltladen Herdern ca. 30 Ehrenamtliche die verschiedenen Tätigkeitsbereiche. Im Laden haben wir Stimmen gesammelt – bleibt heutzutage noch Zeit für ein ehrenamtliches Engagement? Lohnt sich das? Und warum im Weltladen (WL)?

Klara Zunftmeister, 22 Jahre

Man könnte meinen, dass so ein Engagement neben dem Studium und dem Geld verdienen stressig ist, aber für mich ist es eher eine Art der Entschleunigung. Es macht mir Spaß, Kunden zu beraten, mich mit ihnen zu unterhalten oder ein Geschenk für sie zu verpacken. Ich bin schon als Kind gern in einen WL gegangen. Wie aus einfachen Materialien so schöne Kunstwerke entstehen können, hat mich beeindruckt. Überdies finde ich die Projekte des WL und den Fairen Handel sehr unterstützenswert.

Christiane Weber, 61 Jahre

Seit ca. 25 Jahren arbeite ich ehrenamtlich in unserem WL. Warum dort? Seit jeher lehne ich die Schnäppchenjägerei und die Wegwerfmentalität ab. Da kommt mir das Angebot der "Eine-Welt"-Artikel entgegen. Der Preis soll den Produzenten gerecht entlohnen. Außerdem sind die Weltladenkunden besonders freundlich und interessiert.

Sabine Bobenhausen, 46 Jahre

Ich kam durch meine Freundin in den WL und bin in den Bildungsbereich für Kinder und Jugendliche eingestiegen. So habe ich viel über die Weltläden, den Fairen Handel, bis hin zu globalen Themen wie den Klimawandel gelernt. Zwar ist es nicht immer leicht, Alltag und Ehrenamt unter einen Hut zu bekommen, doch letztlich ist es eine Frage der Motivation. Nicht zuletzt lernt man im WL aufgeschlossene und engagierte Menschen kennen.

Salzladen Freiburg

Der Salzladen Freiburg wurde von Mitarbeiterinnen der evangelischen Auferstehungs-Gemeinde und der katholischen St.-Barbara-Gemeinde gegründet. "Der Salzladen ist das Salz in der Suppe im Freiburger Osten", so Regine Peschers, stellvertretende Vorsitzende des Pfarrgemeinderates.

Der Schwerpunkt des Salzladens liegt im Verkauf von Waren aus Fairem Handel. Kaffee, Tee, Schokolade, Gewürze, Süßigkeiten, Getränke, zahlreiche weitere Lebensmittel Kunsthandwerk, Taschen, Körbe, Kleidung, Schmuck, antiquarische Bücher und vieles mehr gehören zum Sortiment.





Regelmäßig sind die MitarbeiterInnen des Salzladens mit einem Stand auf dem Bauernmarkt in Littenweiler, wo sie fair gehandelte Produkte verkaufen und für den Fairen Handel werben.

Der Trägerverein des Salzladens unterstützt mit den Erlösen aus dem Marktverkauf und dem Laden sowie den Spenden zukunftsweisende Projekte in Entwicklungsländern wie z.B. den Aufbau von Produktionsgenossenschaften. Zusätzlich fördert er jährlich mindestens eine Organisation, die in der Entwicklungszusammenarbeit tätig ist.

Kindergarten der Kulturen

Mit dem Motto "Eine Reise durch die Welt" wurde im Herbst 2014 ein neuer Kindergarten beim Güterbahnhof in Freiburg eröffnet. Schon die Kleinsten können hier die Vielseitigkeit der Welt erfahren und kommen mit den Themen Nachhaltigkeit und Fairer Handel in Kontakt. Nach ihren Erfahrungen im Studium "Interkulturelle Handlungskompetenz" und durch die ehrenamtliche Mitarbeit im Weltladen hat Leiterin Melanie Haub die Idee entwickelt. Sie möchte den Kindern von klein an durch das Entdecken verschiedener Kulturen die Möglichkeit geben, eine positive Grundhaltung gegenüber Neuem und Fremdartigem aufzubauen. Neben einem interkulturellen Ansatz orientiert sich der Kindergarten der Kulturen vor allem an der Reggio Pädagogik. Mit allen Sinnen können die Kinder die Welt für sich entdecken. Durch Geschichten, mehrsprachige Vorleseprojekte, Rollenspiele, Tanz und Musik lernen die Kinder die Wertschätzung von kultureller Vielfalt kennen. Beim gemeinsamen Kochen mit fair gehandelten Produkten lernen die Kinder durch Gewürze, Düfte und internationale Produkte die verschiedenen Kulturen und die Wichtigkeit der Nachhaltigkeit kennen. Mit dem Partnerkindergarten



in Salem, Uganda, können schon die Jüngsten globales Lernen in der Praxis erleben. Mit Videobotschaften und Liedern lernen sie das Leben in einem afrikanischen Dorf spielerisch kennen. Der Kindergarten der Kulturen möchte in Zukunft auch mit Workshops und Ausstellungen große und kleine Menschen für interkulturelle, ökonomische und sozial nachhaltige Themen begeistern.

Weitere Infos unter: www.kindergartenderkulturen.de



Handy-Sammelaktion erfolgreich beendet

Alte Handys sind wertvoll. Bis zu 120 Millionen Handys liegen ungenutzt herum - zusammen enthalten sie über 1000 Tonnen Kupfer. Ein einziges Mobiltelefon enthält beispielsweise 250 mg Silber, 24 mg Gold und 9 mg Palladium. Ein großer Teil der enthaltenen Rohstoffe lässt sich zurückgewinnen und wieder verwenden.

Anlässlich des Besuchs von Espace Masolo (einem kongolesischen Kinder- und Jugendprojekt, in dem Straßenkinder und ehemalige Kindersoldaten betreut werden) im Oktober 2013 initiierte der Freiburger Verein für soziale und interkulturelle Arbeit Südwind e.V. eine Althandy-Sammelaktion zugunsten des Projekts. In Kooperation mit dem Agenda 21-Büro der Stadt Freiburg und dem Eine Welt Forum, sowie mit Unterstützung durch Weltläden, Firmen und Einzelpersonen, wurde für die Abgabe alter Handys bei einer der eingerichteten Sammelstellen geworben. Insgesamt kamen 1035 Althandys zusammen, die Südwind Freiburg im Rahmen der "Fifty-Fifty-Aktion" der Deutschen Umwelthilfe an die Hersteller weiterleitete. So konnten die Handys umweltgerecht entsorgt und die wertvollen Rohstoffe recycelt werden.

Für jedes gesammelte Handy gab es 1,50 Euro – insgesamt gingen über 1.550 Euro als Spende an Espace Masolo.

Weitere Informationen unter: www.suedwind-freiburg.de



Original Food - Der Freiburger Fairhandels-Importeur

Original Food wurde 2004 von einer Handvoll innovativer Unternehmer ins Leben gerufen, um mit höchstem persönlichen Engagement ein integriertes, nachhaltig wirkendes Entwicklungsprojekt im bitterarmen Südwesten Äthiopiens zu starten.

Regenwaldschutz durch gezielte Nutzung – so lässt sich das wichtigste Projektziel auf den Punkt bringen. Faire Preise und eine langfristige Abnahmesicherheit bescheren den Bauern höhere Einkommen – und wecken ihr Interesse, ihre Einkommensquelle, den Regenwald mit seinen Wildkaffeebeständen, auf Dauer zu schützen. So kommt den urwüchsigen Kaffeebäumen eine Schlüsselrolle bei der Rettung des bedrohten äthiopischen Regenwaldes zu, denn die Vermarktung seiner Kaffeefrüchte kurbelt die wirtschaftliche Entwicklung der ganzen Region an. Äthiopischer Wildkaffee ist dabei nicht nur bedeutend vielfältiger als Garten- oder Plantagenkaffee, sondern auch robuster und widerstandsfähiger gegenüber Krankheiten.

Original Food arbeitet eng mit dem NABU und GEO schützt den Regenwald e.V. zusammen. So konnte erreicht werden, dass in der Region Kaffa das erste Biosphärenreservat des Landes geschaffen wurde. Naturschutz und wirtschaftliche Entwicklung lassen sich so langfristig miteinander vereinen.

Um Transparenz zu gewährleisten und alle Stufen der Qualität zu beeinflussen, hält Original Food die gesamte Lieferkette in den Händen, von den Erzeugern bis ins Regal der Handelspartner.

Weitere Informationen: www.originalfood.de





Erste faire Schule in Freiburg

Am 17.9.2014 wurde das Deutsch-Französische Gymnasium als erste Freiburger Schule mit dem Titel "Fairtrade-School" von Transfair ausgezeichnet.

Kreativer Einsatz für den fairen Handel – mehr Bewusstsein für nachhaltige Entwicklung: Das Deutsch-Französische Gymnasium (DFG) hat als erste Freiburger Schule die Auszeichnung "Fairtrade-School" erhalten. Das erste von fünf Kriterien für die Auszeichnung hat das DFG im Januar 2014 mit der offiziellen Gründung des Schul-Fairtrade-Teams erfüllt. Equiwi heißt die Gruppe, denn "équitable" bedeutet fair und "wi" in etwas gebeugter Rechtschreibung ja. Das Fairtrade-Team trifft sich regelmäßig und organisiert gemeinsam Aktionen mit dem Ziel, den fairen Handel mehr in den Schulalltag zu integrieren. Zunächst renovierte die Gruppe den Fairtrade-Kiosk, in dem die Schüler in den großen Pausen Schokolade, Kaffee, Limonade und ähnliche Produkte zum Verkauf anbieten. Bei Veranstaltungen der Schule und des Internates wird ebenfalls regelmäßig Verpflegung mit Fairtrade-Produkten angeboten. Mit einem fairen Kuchen- und Cocktailverkauf hat die Equiwi AG erfolgreich an der Fairen Woche 2014 teilgenommen und in der Osterzeit hatten die SchülerInnen die Möglichkeit, Gepa-Osterhasen zu kaufen. Außerdem unterstützt das Fairtrade-Team mit dem Verkauf von Mangos und Ananas

aus Benin den Verein Solar Energie für Afrika e.V. Der Vorsitzende Mounirou Salami hatte die Arbeit des gemeinnützigen Vereins, der sich in Togo, Benin und Niger für den Aufbau von Schulen und für die Stromversorgung der Dörfer mit



Equiwi – das Fairtrade-Team

Solarenergie engagiert, an einem Informationsabend am DFG vorgestellt. Im Unterricht des DFGs spielt das Thema Fairtrade ebenfalls eine wichtige Rolle. Im Sportunterricht kicken die SchülerInnen mit Fairtrade-Fußbällen, in Kunst gab es einen Wettbewerb zum Thema "schönstes Fairtrade-Plakat" und in Erdkunde wurden beim Thema "Wer isst was?" verschiedene Ernährungsgewohnheiten aus anderen Ländern behandelt. Bei einer Podiumsdiskussion ging es um das Thema "Wir kaufen fair, aber handeln wir auch fair?" mit Teilnehmern u.a. vom Eine Welt Forum, Zündstoff Clothing und den Freiburger Weltläden.

Weitere Infos: www.dfglfa.net und www.fairtrade-schools.de

Fair von Kopf bis Fuß

Die Skandale der letzten Jahre mit brennenden und einstürzenden Textilfabriken in Bangladesch haben es in die öffentliche Wahrnehmung gerückt: Damit deutsche VerbraucherInnen sich billig einkleiden können, müssen TextilarbeiterInnen in den Ländern des Südens unter lebensgefährlichen Bedingungen schuften. Ihr Einkommen reicht zudem meist nicht zum Leben. Doch auch bei teuren Markentextilien sieht es oft nicht besser aus. Höhere Verkaufspreise bedeuten noch lange keine höheren Löhne oder annehmbare Arbeitsbedingungen.



Sascha Klemz & Sohn

Mehr Sicherheit durch freiwillige Abkommen?

In Bangladesch ist 2013 zwischen Bekleidungsunternehmen, Gewerkschaften und lokalen Textilproduzenten ein Abkommen namens Accord unterzeichnet worden. Dieses soll durch regelmäßige Kontrollen die Arbeitssicherheit in den Textilfabriken verbessern. Hält es, was es verspricht? "Nun, in Ländern wie Bangladesch ist ja die Rechtssicherheit nicht sonder-

lich hoch", meint Sascha Klemz vom Fairtrade-Kleidungsgeschäft Zündstoff. "Da stellt sich dann die Frage, inwieweit die Arbeitssicherheit in den Fabriken überhaupt regelmäßig kontrolliert wird." Außen vor seien bei Accord zudem sämtliche Aspekte, die über die Arbeitssicherheit hinausgehen, wie faire Löhne, überlange Arbeitszeiten oder sexuelle Belästigung. Das Abkommen wurde von sehr vielen Bekleidungsanbietern, auch Ketten und Discountern, unterzeichnet.

Höhere Sozialstandards einfordern

Das im Oktober 2014 vom Ministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung initiierte Bündnis für nachhaltige Textilien geht deutlich weiter als Accord. Hier ist die gesamte Wertschöpfungskette vom Baumwollfeld bis zum Endprodukt mit einbezogen. Faire Löhne, Arbeitssicherheit, gewerkschaftliche Mitbestimmung, die Grundsätze der International Labour Organisation (ILO) sind elementare Bestandteile des Aktionsplans für nachhaltige Textilien. "Wenn dieses Abkommen durchgesetzt würde", so

Klemz, "würde zumindest mal das so genannte "race to the bottom" im Bereich Umwelt- und Sozialstandards gestoppt, d.h. dass man die Standards immer niedriger macht, um immer mehr Kosten zu sparen." Auch das bundesweite Netzwerk für gerechte Arbeitsbedingungen in der Textilindustrie, Clean Clothes Campaign, begrüßt das Bündnis. Der Haken an der Sache: Obwohl die großen Textilanbieter in die Ausarbeitung des Aktionsplans einbezogen waren, haben bislang nur wenige unterzeichnet – genau genommen nur die Unternehmen, die auch vorher schon auf nachhaltige und faire Bedingungen in der Produktion ihrer Textilien geachtet haben.

Wie kann man die großen Anbieter, Ketten und Discounter einbeziehen?

"Eigentlich wäre es Aufgabe der Politik, das einfach durchzusetzen", meint Sascha Klemz. Klar gebe es die Verantwortung der VerbraucherInnen, beim T-Shirt-Kauf nicht nur auf den Preis zu schielen, sondern auch die Situation der Textilarbeiterin in Bangladesch, China oder der Türkei im Hinterkopf zu haben. Doch dies beruhe eben wieder auf Freiwilligkeit und habe lediglich Appellcharakter. Ähnlich formuliert dies auch die Clean Clothes Campaign: "Die Weigerung der großen Akteure, dem Bündnis beizutreten, unterstreicht noch einmal die Dringlichkeit, verbindliche Regeln für alle Unternehmen einzuführen. Unternehmen sollten sich nicht aussuchen können, ob sie ihrer bestehenden menschenrechtlichen, sozialen und ökologischen Verantwortung nachkommen oder nicht."

Damit auch Fairtrade drin ist, wo Fairtrade draufsteht

"Echte" Fairtrade-Kleidung ist nur gegeben, wenn die Produktionsstätten regelmäßig, unabhängig und gelegentlich auch unangekündigt kontrolliert werden, z.B. von Organisationen, die Siegel vergeben wie den Global Organic Textile Standard (GOTS), der neben biologischem Anbau auch die Einhaltung von Sozialstandards gewährleistet. Selbstkontrollen der Marken funktionieren dagegen eher schlecht, da die Kontrolleure dann in einem gewissen Interessenskonflikt stehen. Gute Siegel beziehen auch lokale Gewerkschaften und Nichtregierungsorganisationen ein. Grundsätzlich sollten die Standards der Siegel mindestens den ILO-Arbeitsnormen entsprechen, einen angemessenen Lohn bieten und am besten die gesamte Erzeugungskette umfassen.



4 75

Die Sonnenenergie zu nutzen, um Nahrungsmittel haltbar zu machen schont nicht nur das Klima und den Geldbeutel, sondern macht sogar Spaß. Wie das genau funktioniert und was diese Aktion mit Fairness zu tun hat, erfahren Kinder, Jugendliche und Familien bei dem Kooperationsprojekt Don't worry, be fair, das die Ökostation Freiburg, der Verein Solare Zukunft und zwei Freiburger Weltläden gestartet haben.

Das Bildungsprojekt beinhaltet verschiedene Bausteine. Der Solartrockner steht im Mittelpunkt. Die Teilnehmenden bauen zunächst einen sonnenbetriebenen Trockenapparat und dörren bzw. konservieren damit Bio-Lebensmittel aus der Region. Dabei wird die Frage thematisiert, woher wir unsere Lebensmittel eigentlich beziehen und was Fairer Handel bedeutet. Länder im heißen Süden können die Pro-

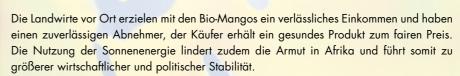
duktion von solar getrockneten Früchten nahezu immer gewährleisten. Zahlreiche innovative Beispiele in diesem Bereich können den Jugendlichen als Vorbild dienen. Mit der Gründung einer Schülerfirma erfahren sie ganz praktisch, was nachhaltiges Unternehmertum bedeutet. Damit für die Umsetzung einer potentiellen Schülerfirma der Stein schon mal ins Rollen gebracht wird, dürfen die jeweiligen Einrichtungen den Solartrockner nach dem Bau und der erfolgreichen Inbetriebnahme behalten.

Weitere Informationen unter www.oekostation.de



Solar Energie für Afrika – Mango Aktion

Mit dem Verkauf leckerer Mangos die Elektrifizierung entlegener Schulen in Westafrika ermöglichen – dafür setzt sich der Verein Solarenergie für Afrika e.V. ein. Im Rahmen des Projekts Mangos für Solarenergie importiert er getrocknete und frische Mangos aus Burkina Faso nach Freiburg und verkauft sie hier direkt an Leckermäuler und Solarenergieunterstützer. Mit Hilfe des Erlöses errichtet der Verein Solaranlagen für Schulen in Burkina Faso, Niger, Benin und Togo. Die Jungen und Mädchen können dadurch am Abend Alphabetisierungskurse sowie Hausaufgabenkurse in den Schulen besuchen und somit ihre Bildungschancen verbessern.



Weitere Informationen unter www.solar-energie-afrika.de



Nachhaltige Entwicklung weltweit

Andreas Drews und Andreas Madjarov von der Freiburger Regionalgruppe der *Ingenieure ohne Grenzen e.V.* über Ideen, Ziele und Erfahrungen in der Projektarbeit.

"Wenn wir es schaffen, uns im

Laufe eines Projektes überflüssig

zu machen, dann haben wir

alles richtig gemacht!"



Wer sind die Ingenieure ohne Grenzen?

Drews: Die *Ingenieure ohne Grenzen (IOG)* in Deutschland gibt es schon seit 2003. Gegründet wurden sie von einer Gruppe Ingenieure, die sich im Bereich des Technischen Hilfswerks in Marburg engagierten, mit dem Ziel über die Katastrophenhilfe hinaus nachhaltige Unterstützung zu leisten. Erst später merkte man, dass der Name sinnvoll gewählt worden war, da die *Engineers Without Borders* bereits in anderen Ländern existierten.

So konnte ein globales Netzwerk zum Austausch von Know-how geschaffen werden.

Madjarov: Der Verein ist relativ schnell attraktiv geworden. Mittlerweile haben wir deutschlandweit 2.000 Fördermitglieder

und über 30 Regionalgruppen, in denen sich die Mitglieder engagieren können. Zusätzlich gibt es fünf Kompetenzgruppen, die sich jeweils mit einzelnen Themen wie Wasser, Erneuerbare Energien etc. befassen, um die regionalen Arbeitsgruppen bei konkreten Fragen zu unterstützen.

Seit wann gibt es die Freiburger Regionalgruppe?

D: Die Regionalgruppe (RG) in Freiburg wurde 2008 auf Initiative von Thore Oltersdorf, der auch am *Fraunhofer ISE* aktiv ist, gegründet. Die meisten RG verfolgen ein Schwerpunktthema, das sich aus den regionalen Begebenheiten ergibt. Genau aus diesem Grund sind es in Freiburg die Erneuerbaren Energien. Diese Vielfalt ermöglicht den Wissenstransfer zwischen den Regionalgruppen. Auch wenn ein Projekt die regionalen Ressourcen übersteigt, kann es in die offene Runde geleitet werden.

Wie entsteht ein Projekt und welche Kompetenzen haben dabei die Regionalgruppen?

M: Die Projektideen können von verschiedenen Organisationen aber auch Einzelpersonen vorgeschlagen werden. Oder die RG entwerfen Projektideen mit Kooperationspartnern oder auch selbständig. Alles ist möglich. So kann eine Kooperation mit anderen Ländern auch dadurch entstehen, dass Einzelne von uns in der Welt unterwegs sind und dort Kontakte knüpfen.

D: Die RG besitzen jedoch keine offiziellen Rechte, so dürfen sie z.B. keine Verträge abschließen oder allgemeine Richtlinien festlegen.

M: Wenn wir eine Idee haben, formulieren wir einen Projektantrag an die Geschäftsstelle. Die Geschäftsstelle prüft die Ziele des Projektes und berät. Die Hauptarbeit der RG liegt dann in der Projektarbeit, also Kommunikation, Koordination und Organisation.

D: Weiterhin sind *IOG* als gemeinnütziger Verein auf Spenden angewiesen. Jedes Projekt muss sich selbst finanzieren können. Durch die Aufstellung eines Finanzplans mit der jeweiligen Partnerorganisation können wir themenver-

wandte Firmen und Organisationen gezielt anwerben. Zusätzlich sind wir für die regionale Öffentlichkeitsarbeit zuständig, durch die wir unsere Tätigkeit publik machen und Mitstreiter anwerben. So beteiligen wir uns mit Infoständen an studentischen Job-

messen, Weihnachtsmärkten und sind auch mit dem Eine-Welt-Forum gut vernetzt.

Welche Richtlinien muss ein Projekt erfüllen?

M: Primär ist es wichtig, dass die Zielsetzung sowie der ausgewählte Kooperationspartner den Wertvorstellungen der *IOG* entsprechen. Eine weitere Komponente ist, dass auch nach der Projektumsetzung der Kontakt zur verantwortlichen Partnerorganisation besteht, um weiterhin zu unterstützen und die Fortschritte zu verfolgen. Leider ist es nicht immer so, dass ein Projekt nach der Ausführung auch weiterhin einen festen Zuständigen behält.

D: Neben den allgemeinen Richtlinien haben wir auch interne Ansprüche. Es ist uns wichtig, Ressourcen vor Ort auszuschöpfen – sofern es möglich ist. Dies ist wichtig für eine

nachhaltige Entwicklung des Projektes vor Ort. Wir sehen unsere Projektarbeit nicht darin, dauerhaft in einem Land aktiv zu sein. Das können wir uns auch gar nicht leisten.

M: Generell sind die Projekte aufgrund der geographischen Lage, Kultur, finanziellen Möglichkeiten und dem technischen Stand sehr unterschiedlich, weshalb für jedes Projekt eine individuelle Lösung gefunden werden muss.

D: Wenn wir es schaffen, uns im Laufe eines Projektes überflüssig zu machen, dann haben wir alles richtig gemacht!

Waren Sie selbst schon mal auf einem Auslandeinsatz?

D: Nein, für die *IOG* noch nie. Man sollte den *IOG* nicht mit der Intention beitreten, möglichst bald ins Ausland geschickt zu werden. Unsere Projektarbeit findet zu 95 Prozent hier vor Ort statt. Wenn jemand dann tatsächlich für die Implementierung oder Erkundung entsendet wird, dann derjenige, der sich am meisten mit dem Projekt auskennt und dementsprechend die meiste Arbeit geleistet hat. Es dauert gut ein bis zwei Jahre, bis ein Projekt umgesetzt werden kann.

M: Zudem sollte einer, der am Ausreisen interessiert ist, die zeitlichen Ressourcen mitbringen. Wir beide als Vollberufstätige müssten Urlaub nehmen. Andere wiederum sind vielleicht zwischen Studium und Berufseinstieg.

Was machen die IOG für Sie aus?

D: Als große Leistung der *IOG* sehen wir den Multiplikatoreneffekt, das Weitertragen einer Idee, über die andere nachdenken können.

Kann man sich auch als Nichtingenieur engagieren?

D: Damit ist unser Name auch unser Fluch, da er erstens nur Ingenieure anspricht und darüber hinaus nicht gegendert ist

M: Tatsächlich sind die Aufgaben nur zu einem geringen Teil ingenieurtechnischer Art. Der große Rest betrifft hauptsächlich interkulturelle Kommunikation und wirtschaftspolitische Aspekte, weshalb wir uns über jeden Mitstreiter freuen. Auf unserer Homepage findet man alle Infos zu unserer Arbeit, Mitgliedschaft und aktuellen Projekten.

D: Wir treffen uns alle zwei Wochen dienstags um 19 Uhr im IZ3W, im Hinterhaus der Kronenstraße 16a. Ob Ingenieur oder nicht, alle sind herzlich willkommen!

Andreas Madjarov, 30, hat Mikrosystemtechnik studiert und arbeitet als Entwicklungsingenieur einer kleinen Firma, die sich aus der Uni ausgegründet hat. Seit 2009 bei IOG aktiv, Presse und Öffentlichkeitsarbeit, Länderschwerpunkt Kenia

Andreas Drews, 30, ebenfalls Studium der Mikrosystemtechnik, arbeitet beim Fraunhofer ISE in der Silizium-Photovoltaik-Forschung. Seit 2008 bei IOG aktiv, seit 2009 Ansprechpartner der Gruppe, verwaltet die Regionalgruppenkasse, Länderschwerpunkte: Chile, Kenia, Nicaragua



Weitere Infos unter: www.ingenieure-ohne-grenzen.org

CHÌLE – Ein Pilotprojekt mit Solarthermie und PV

Eine Sozialbausiedlung für 115 Familien in Combarbalá wurde in Zusammenarbeit mit dem Komitee der Bewohner, der NGO Ecomaipo und einem gemeinnützig arbeitenden Bauunternehmen mit einer zentralen Photovoltaikanlage mit 10 kW Leistung ausgestattet. Im Rahmen dieses Projektes wurde in Chile erstmalig eine Einspeisevergütung für regenerativ erzeugten Strom umgesetzt.

Für 120 Doppelhaushälften wurde ein System entwickelt, welches zum einen die Integration von Solarthermie zur Warmwasserbereitung und zum anderen die elektrische Versorgung mit Hilfe

der Photovoltaik umfasst. Das gesamte Projekt soll in seinem Verlauf durch Schulungen der Bewohner vor Ort begleitet werden, so dass zukünftig eine nachhaltige Energieversorgung gewährleistet ist – denn Sonne gibt es in Combarbalá genug!

Die von Ingenieure ohne Grenzen geplante Anlage ist eine der ersten Anlagen, die von diesem Gesetz profitiert und die somit vor allem eine Funktion als Pilotanlage hat.





Parabolspiegel liefern die Energie zur Herstellung von Sheabutter.

Für eine Solare Zukunft in Nord und Süd!

1994 wurde der heute in Freiburg ansässige Verein Solare Zukunft e.V. (damals noch unter dem Namen Förderverein für angewandte Solartechnik) in Lörrach gegründet. Der Fokus liegt einerseits bei der Bildungsarbeit zu Energiethemen im Inland, andererseits bei der Entwicklungszusammenarbeit mit den Ländern des Südens. Die vielfältige Arbeit leisten zwei Festangestellte, Rolf Behringer und Irina Wellige, in Zusammenarbeit mit einem freien Mitarbeiter und gelegentlichen Honorarkräften. "Das Team ist bewusst klein und flexibel gehalten", so Rolf Behringer.

Solare Experimente für die nachwachsende Generation

Seit Anfang an im Angebot und immer noch sehr beliebt ist die Mobile Solarwerkstatt, die mit einem breiten Angebot an Experimenten Schulen in Freiburg und Umgebung besucht. Durch die Arbeit des Vereins entstanden auch verschiedene Produkte, wie Publikationen, Experimentierkisten, Solarkocher und Zubehör sowie solar und fair produzierte Kosmetika aus Sheabutter. Bisher werden

die Produkte über die Firmen *ULOG/Solarfood* und *Eduwerk* vertrieben, welche in Zukunft unter dem Namen *SUNinside* verschmelzen.

Im Bereich der Entwicklungszusammenarbeit hat sich Solare Zukunft auf die direkte thermische Nutzung der Kraft der Sonne spezialisiert: Mittels Solarkochern und Solaröfen lassen sich gerade in den sonnenreichen Ländern des Südens Lebensmittel äußerst effizient zubereiten, weiterverarbeiten und konservieren.

Solarkocher: Möglichkeiten und Grenzen

Rolf Behringer baut schon seit 1991 Solarkocher und -öfen: "Schon während meines Studiums war ich total begeistert von dieser an sich ja ganz einfachen Technologie und ihren Möglichkeiten." Gemeinsam mit anderen Vereinen führte Behringer zunächst Projekte durch, die vor allem Einzelhaushalte mit Sonnenenergie versorgen sollten. "Dieser Ansatz führte jedoch nicht immer zum Erfolg." Die Sonnen-

einstrahlung ist in den Ländern des Südens zwar viel intensiver als hierzulande – Richtung Äquator erreicht sie 2.000 Watt pro Quadratmeter im Vergleich zu rund 1.000 Watt pro Quadratmeter in Mitteleuropa. Doch auch bei Dunkelheit und Bewölkung muss gekocht werden und die weniger von der Witterung abhängigen Hybridkocher sind für die Zielgruppe unbezahlbar. Gerade für Frauen, die materiell extrem eingeschränkt leben und dennoch abends ein Essen auf den Tisch bringen sollen, reicht das oft als Argument, um den von wohlmeinenden westlichen Partnerorganisationen angeschafften Kocher dann doch nicht zu benutzen. "Ich musste irgendwann verstehen", erklärt Behringer, "dass ich zwar von der Sache begeistert bin. Aber das ist überhaupt nicht die Perspektive von der Frau, die unter ganz ärmlichen Verhältnissen im Busch lebt."

Die Sonne generiert Einkommen ...

Für Rolf Behringer war diese Erkenntnis ein Wendepunkt. Er wollte eine andere Möglichkeit finden, Solarkocher und -öfen in den Ländern des Südens nutzbringend einzusetzen. Um mit der Kraft der Sonne eine nachhaltige Wirkung erzielen zu können, musste ein Einsatzfeld gefunden werden, das über eine hohe Akzeptanz vor Ort verfügt und unter allen Bedingungen alltagstauglich ist. Die Lösung fand Behringer in der Lebensmittelverarbeitung, beispielsweise durch Frauenkooperativen oder Kleinunternehmen. Diese Gruppen können ein Einkommen generieren, indem sie mit solarer Energie z.B. Erdnüsse rösten, Brot backen oder Sheabutter für die Körperpflege herstellen. Die Kontakte zu den Partnerlnnen vor Ort kommen über das International Solar Food Processing Network zustande, das 2005 gegründet wurde und von Solare Zukunft betreut wird. "Die meisten Initiativen kommen mit einer konkreten Idee auf uns zu", erzählt Rolf Behringer. "Oft haben sie schon eine Produktion und möchten diese solar ergänzen." So verbreiten sich über das Netzwerk weltweit effiziente Methoden zur Nahrungsverarbeitung und -konservierung mit der Kraft der Sonne. Die Ausbildung der Partner in der technischen Bedienung der Systeme und der Lebensmittelverarbeitung garantiert eine gute Qualität und Quantität – auch für den Export. So entstehen Arbeitsplätze bei gleichzeitiger Minderung der Treibhausgase.

... durch unterschiedlichste Anwendungen

Die Anwendungen sind ganz unterschiedlich. In Burkina Faso kommen große Parabolspiegel zum Einsatz, welche das Sonnenlicht bündeln und thermische Energie für die Herstellung der Sheabutter liefern. Über Mundpropaganda werden auch andere Organisationen darauf aufmerksam. So ist die Technologie mittlerweile auch in Nord-Ghana verbreitet. In Afghanistan dienen solare Dörrapparate für die Trocknung von Früchten, in Namibia werden mit Hilfe der

Sonnenenergie Erdnüsse geröstet. In Tansania konzentriert sich eine lokale Gruppe auf den Bau von Solaröfen. In Mexiko ist eine Partnerorganisation aktiv, die solare Schokolade und Agavendicksaft herstellt. "Wir sind nach wie vor dabei, Partner aufzutun, die daraus Produkte herstellen, die dann auch in Deutschland verkauft werden", so Behringer. Insgesamt wünscht er sich, dass noch mehr Kooperationen zustande kommen und die fair gehandelten und solar produzierten Lebensmittel in Deutschland bekannter werden. Mit den Freiburger Weltläden besteht schon eine gute Zusammenarbeit.

Unterstützung beim Vertrieb

Einen Teil des Vertriebs der solar hergestellten Produkte hat die Firma *ULOG/Solar Food* übernommen. So sind Cremes und Seifen aus Sheabutter in den Freiburger Weltläden oder direkt bei *ULOG/Solar Food* erhältlich. Eine Fairtrade- oder Bio-Zertifizierung können sich die Projekte gerade in der Anfangszeit noch nicht leisten, denn diese



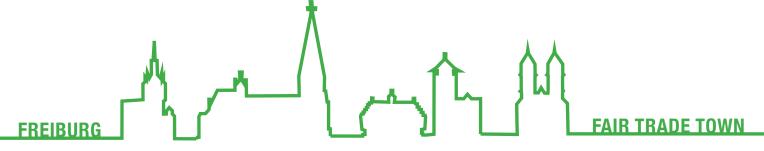
Rolf Behringer vom Verein Solare Zukunft

sind aufwändig und teuer. "Wir schauen natürlich genau hin, wo die Sheanüsse herkommen und dass die Leute anständig bezahlt werden", so Behringer. "Aber in der Anfangsphase sind wir da schon noch auf das Vertrauen der Kunden angewiesen." Für die Zukunft sei eine Zertifizierung jedoch angestrebt. Viele Produkte gehen hingegen gar nicht auf den Weltmarkt, sondern sind für die lokalen Märkte bestimmt. "Das macht in vielen Fällen ja auch mehr Sinn, als die Sachen um die halbe Welt zu transportieren", so Behringer. "Andererseits sind die auf dem Weltmarkt zu erzielenden Preise für alle Beteiligten attraktiver, wenn die Handelsbedingungen denn fair sind."

Ein Projekt, das Bildungsarbeit und Entwicklungszusammenarbeit zusammen bringt, ist *Don't worry be fair*. Hierbei bauen Schülerinnen und Schüler in und um Freiburg solare Trockenapparate, können diese selbst ausprobieren und erfahren gleichzeitig eine Menge über fairen Handel (siehe Projektvorstellung auf Seite 19).

Weitere Informationen unter: www.solarezukunft.org

MENSGH MACHT HANDEL FAIR















SEI DABEI, MACH MIT